

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 12

Artikel: Stiergefechte in Südfrankreich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stiergefechte IN SÜDFRANKREICH



Bisiers in Südfrankreich, wo die großen Stiergefechte stattfinden. Die tiefen Stadteile wurden bei der heillosen Hochwasser-Katastrophe schwer in Mitleidenschaft gezogen

Nächstes Bild links: Der tote Stier wird durch die Arena abgerollt. Nach wenigen Minuten erhebt ein frisches Tier und der Kampf beginnt von neuem

Zurhöher bei 17' im Schutze

In verschiedenen Südkanten Südfrankreichs ist der Stierkampf ebenso beliebt wie in Spanien. Auch seine Regelmäßigkeiten sind nicht minder barbarisch, als dort, vielleicht schon deswegen nicht, weil die Toreros nicht etwa aus dem eigenen Lande rekrutiert werden, sondern als Troupe mehrmals im Jahr von Spanien herbeikommen. Auch die Stiere werden jeweils aus Portugal eingeführt und dann noch wochenlang in dunkle Ställe geschlossen.

um sie so recht leichtsinnig und wütend zu machen. Aber auch eine andere, weit harmlosere Art der Stiergefechte ist in Südfrankreich heimisch. In den Dörfern der Provence sind die sogenannten «Courses» das beliebteste Sonntagsgewinnige. Der Hergang ist ungefähr folgender: Auf dem Dorfplatz wird ein Vorhäng aufgerichtet, der die Arena bildet. Die großen Viehbesitzer der Gegend, die in den Steppen der Camargue ihre vielhundertköpfigen Her-

den weiden lassen, stellen für den Sonntag einige junge, ungefährliehe Stiere zur Verfügung, die einzeln in die Arena gelassen werden. Sie werden von den Bauernsohnen gereizt und umhergetrieben mit dem schließlichen Zweck, dem Tier eine zwischen die Hörner gesteckte Kokarde von der Stirn zu reißen. Den Stieren geschieht weiter nichts, sie werden am Abend nach Beendigung des Spiels wieder auf ihre Weiden zurückgeführt.



Bild oben: Der Stier wird gereizt

Dieses Bild: Der große Monarca, auf dem Zehntausende anwesende warten: Der Todestritt des Maestro mit dem Degen



Auch das zarte Geschlecht wohnt dem Schauspiel mit besonderer Vorliebe bei



Bild unten: Bäuerliche Stierkämpfe in der Provence als Sonntagsgewinnige der Dorfbewohner



Nächstes Bild rechts: Der Stier im Angriff. Der junge Barthe hat's mit der Angst zu tun